



Gemeindebrief

der Evangelischen Adolf-Clarenbach-Kirchengemeinde



September / Oktober / November 2020

Auf Gott zu vertrauen, das ist die beste Basis für unser Leben. Und wenn Gott uns dann Menschen schenkt, auf die wir uns verlassen können – Eltern, Ehepartner, Freunde – dürfen wir umso mehr uns darüber freuen und Gott dankbar dafür sein.

Es ist wunderbar, tief in der Seele zu wissen und aus dem Vertrauen zu leben, dass Gott uns in den guten und den schweren Zeiten begleitet, dass Gott immer für uns da ist.

Gott will sich von uns allen suchen und finden lassen.

Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm

Auf Gott vertrauen / Inhaltsverzeichnis / Impressum.....	2
Vorwort	3
Presbyterium informiert.....	4
KK Lennep Seenotrettung.....	5
Unser Presbyterium	6
Renoviertes Foyer, neue Küche / Online-Andacht	8
Ferien-Erlebnistage 2020	10
Kinderkirchenarbeit während Corona	14
An(ge)dacht.....	17
Gottesdienstplan	18
KiKiMo	19
Kinder- und Jugendarbeit / Anmeldung Konfirmanden	20
Lektoren-Dienst-Gruppe / Herzlich Willkommen	22
Auszeit / Kleidersammlung Bethel	23
Pilgern auf dem Jakobsweg	24
Buß- und Betttag.....	26
Christen und Zuversicht.....	27
Gruppen / Kreise / Termine.....	28
Fotowettbewerb.....	30
Senioren-Adventsfeier / Jubel-Konfirmation	31
Geburtstage	32
Amtshandlungen	35
So können Sie uns erreichen.....	36

Redaktionsschluss Gemeindebrief 12/2020 bis 2/2021: 2. Oktober

Herausgeber: Ev. Adolf-Clarenbach-Kirchengemeinde
Remscheid-Reinshagen, Das Presbyterium
Ansprechpartner: Ulrich Geiler, Tel. 975121
Reinshagener Str. 13, 42857 Remscheid
Redaktion Gemeindebrief: gemeindebrief@clarenbach-kgm.de
DTP-Satz: Daniel Hombeck, digisurf.de
Druckabwicklung: Kochenrath + Partner, Remscheid, kochenrath.de
Auflage: 1.750 Exemplare
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die persönliche Meinung des Verfassers wieder.

Liebe Leserin, lieber Leser,

sehr gut erinnere ich mich noch an mein letztes Vorwort. Ich habe es für den Gemeindebrief der Ausgabe März/April/Mai 2020 geschrieben. Dort schrieb ich über Stillstand, der Fortschritt und Entwicklung im Wege steht.

Heute, in einer Zeit, wo uns gerade der Stillstand durch eine große Krise geholfen hat, betrachte ich meine Worte aus einer ganz anderen Perspektive. Und auch, wenn der Lockdown uns sehr viel abverlangt hat, die vielen Einschränkungen uns viel Kraft und Nerven gekostet haben, sind wir uns doch sicher einig, dass sie notwendig waren. Waren wir im Februar noch davon überzeugt, dass Stillstand uns nicht weiter bringt, so wissen wir jetzt, wenige Monate später, dass Dinge passieren können, die unser Denken komplett auf den Kopf stellen. Wir merken, dass es Dinge gibt, die wir nicht mal einfach so in den Griff bekommen. Corona hat alles verändert. Das tägliche Arbeiten, die Strukturen, das eigene Denken, Tun und Lassen – einfach alles.

Und mir stellt sich die Frage: **Und jetzt?**

Wie geht es nun weiter? Jetzt müssen wir alles tun, um möglichst viele Neuinfektionen zu vermeiden. Und dabei merken wir: Das ist auch nicht auf Abruf machbar. Wird es uns gelingen? Wird es einen Impfstoff geben, und wann? Aber es gibt auch viele andere Sorgen. Manche wissen nicht, wie es danach, wenn alles überstanden ist, wirtschaftlich weitergehen soll, weil die Betriebe geschlossen waren oder alles nur eingeschränkt läuft: in der Gastronomie, im Handwerk, in der Landwirtschaft, in Unternehmen und Einrichtungen.

Wie geht es mit unseren Kindern in den Schulen und den KiTas weiter, werden einige den Anschluss verlieren, gar auf der Strecke bleiben? Was macht es mit den Familien, die wochenlang zu Hause „aufeinander gehockt“ haben, ohne Ausgleich durch Schule, Sportvereine oder Austausch mit anderen. Und was macht es überhaupt emotional mit uns Menschen. Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht, aber mir fehlen die „anfassbaren“ menschlichen Begegnungen. Der Verzicht auf den Handschlag fehlt mir schon, erst recht die fehlende, gewohnte Umarmung. Ich mache mir Gedanken, wann wir uns völlig unbeschwert wieder „feste drücken“ können.

Das alles klingt sehr düster und wir alle brauchen viel Geduld. Aber ich habe auch Hoffnungen. Ich bin dankbar, in einer Gesellschaft zu leben, die auch in einer so schwierigen Situation darum ringt, gerade Schwache und besonders Verwundbare zu schützen. Diesen Weg müssen wir weitergehen. Es ist der Weg der Nächstliebe. Und ich hoffe, dass wir auch aus der Situation lernen können. Es ist gut, dass wir uns gerade jetzt darauf besinnen, was wirklich wichtig ist. Was gestern noch selbstverständlich war, fehlt uns heute, und macht uns vielleicht achtsamer im Umgang mit den Mitmenschen, aber auch mit anderen Lebewesen und unserem Klima.

Lassen Sie uns beherzigen, was Paulus sagt – heute, in den kommenden Tagen und der Zeit, die vor uns liegt: *„Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, beharrlich im Gebet.“* (Römer 12,12)

Ihre

Melanie Möller
Melanie Möller

Presbyterium informiert

1. Die Andacht zu Beginn der Presbyteriumssitzung hielten in den Monaten April bis Juni Herr Haase, Frau Schmitz und Frau Funke.

2. Die Sitzungen der vergangenen Monate standen in besonderer Weise unter dem Vorzeichen der Corona-Krise und den damit verbundenen Fragen, wie wir gemeinsames Leben in dieser Zeit aufrecht erhalten und gestalten können. Dies betraf nicht nur den sonntäglichen Gottesdienst, sondern alle Bereiche der Gemeindegemeinschaft – angefangen bei den regelmäßig stattfindenden Gruppen und Kreisen, über die Kinder-, Jugend- und Konfirmandenarbeit bis hin zu den besonderen Veranstaltungen (z.B. Freizeiten oder den „Abend auf der Gemeindegewiese“).

Dabei haben wir gemerkt, dass wir fast täglich vor neue Herausforderungen gestellt waren und vieles von dem, was wir heute geplant und konzipiert hatten, am nächs-

ten Tag bereits überholt und so nicht mehr gültig und möglich war. Das hat viel Zeit und Energie gekostet (und kostet es immer noch), zugleich durften wir aber die Erfahrung machen, dass Gott uns immer wieder neu die Kraft geschenkt hat, das, was anliegt, zu bewältigen. Gott sei Dank!

3. In der April-Sitzung wurde Herr Oliver Brüninghaus durch unser Presbyterium auf die noch unbesetzte Presbyterstelle unserer Gemeinde berufen. Wir freuen uns sehr, dass er sich entschlossen hat, in der Leitung unserer Gemeinde mitzuwirken und wünschen ihm dazu die Freude, Kraft und Weisheit, die Gott denen zugesagt hat, die ihm vertrauen.

4. Die Kosten für die Sanierung der Küche im Obergeschoss unseres Gemeindehauses betragen 29.801,91 EUR. Damit wurden die Planungskosten um ca. 7.680,- EUR unterschritten, was wesentlich auf die hervorragende Betreuung der Maßnahme durch Herrn Jörges (Bauverwaltung des Kirchenkreises) zurückzuführen ist. Ganz herzlichen Dank dafür!

5. In den Monaten April bis Juni sind drei Personen aus der Evangelischen Landeskirche ausgetreten. Vier Gemeindeglieder einer anderen Kirchengemeinde haben die Zugehörigkeit zu unserer Ev. Adolf-Clarenbach-Kirchengemeinde beantragt

(abgeschlossen am 26. Juni,
Uli Geiler / Mike Fahrtrapp)



Kirchenkreis Lennep jetzt bei Seenotrettung dabei

Der Kirchenkreis Lennep hat sich auf seiner Februar-Sitzung dem Aktionsbündnis United4Rescue angeschlossen. Das Aktionsbündnis verbindet alle gesellschaftlichen Organisationen und Gruppen, die dem tausendfachen Sterben im Mittelmeer nicht tatenlos zusehen wollen. Bereits zuvor hatten einzelne Kirchengemeinden wie die Ev. Kirchengemeinde Lennep und die Stadtkirchengemeinde Remscheid für das Aktionsbündnis gespendet. *„Es ist ein Bekenntnis zur Mitmenschlichkeit und Barmherzigkeit, Menschen aus Lebensgefahr zu retten. Wir sind froh, dass wir mit unserem Beitritt zum Aktionsbündnis United4rescue ein wichtiges Zeichen setzen können“*, begründeten die Mitglieder der Kreissynode ihre Haltung.

Schon Anfang Dezember 2019 war auf Initiative von Peter Hennecke, Pfarrer i.R. und 1. Vorsitzenden der Ökumenischen Initiative Radevormwald, ein Spendenaufruf zur Unterstützung der Seenotrettung im Mittelmeer ins Leben gerufen worden. Superintendent Hartmut Demski erinnerte an die mehr als 19.000 Menschen, die seit 2014 im Mittelmeer auf der Flucht ertrunken sind. *„Wie sollen wir das unseren nachfolgenden Generationen erklären?“*, fragte er. Martin Rogalla, Pfarrer der Citykirche Remscheids betonte, dass die Ev. Stadtkirchengemeinde Remscheid bereits 5000 Euro für die Seenotrettung im Mittelmeer gespendet hat. *„Der Ausruf vom Evangelischen Kirchentag in Dortmund: ‚Man lässt keine Menschen ertrinken! Punkt!‘ muss uns alle aufrütteln“*, mahnte Rogalla.

Wollen nach Kräften den Spendenaufruf zur Unterstützung der Seenotrettung im Mittelmeer unterstützen: (v.l.) Pfarrerin Manuela Melzer, Superintendent Hartmut Demski, Pfarrer Dr. Dieter Jeschke, Citypfarrer Martin Rogalla, Initiativen-Vertreterin Sabine Buchheim, Diakonie-Flüchtlingsberater Thomas Homberg und Pfarrer i.R. Peter Hennecke.



Foto: Kirchenkreis Lennep/Volk

Unser Presbyterium

Am 30. April kam unser neues Presbyterium – unter „Corona-Bedingungen“ – zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. Diese hatte ihren besonderen Schwerpunkt darin, dass zahlreiche Ämter und Funktionen zu besetzen waren und Delegierte in die übergemeindlichen Gremien entsandt werden mussten.

Im Folgenden finden Sie als Ergebnis dieser Sitzung einen Überblick über die wichtigsten Positionen und Aufgabenbereiche unserer Presbyter*innen.

Oliver Brüninghaus

- Finanza, FA Musik und Kultur d.GV
- Stellvertretung: Kirchmeister, Finanza d.GV

Mike Fahrentropp

- BauA, ÖffentlichkeitsA, Verbandsvertreter, FA Friedhof d.GV, BA Fortbildung des Presbyteriums

Renate Funke

- DiakonieA, Verbandsvertreterin, AG zur Synode

Ulrich Geiler

- Presbyteriumsvorsitzender, A für Theologie und GoDi, DiakonieA, ÖffentlichkeitsA, AG in den Verbandsvorstand, Verwaltungs- und StrukturA
- Stellvertretung: FA Musik und Kultur d.GV

Klaus Martin Haase

- A für Theologie und GoDi, A für Kinder- und Jugendarbeit
- Stellvertretung: Verbandsvertreter

Philipp Marcel Kohl

- A für Kinder- und Jugendarbeit

Helge-Rüdiger Milz

- Stellvertretung: Presbyteriumsvorsitzender, Verbandsvorstand

Sabine Rossi

- A für Theologie und GoDi, DiakonieA, A für Kinder- und Jugendarbeit
- Stellvertretung: Verwaltungs- und StrukturA

Silke Schmitz

- Kirchmeisterin, A für Theologie und GoDi, Finanza, Finanza d.GV

Birgit Scholz-Krapp

- A für Theologie und GoDi, Finanza, AG zur Synode
- Stellvertretung: Verbandsvertreterin

Manuela Seidel

- A für Kinder- und Jugendarbeit
- Stellvertretung: AG zur Synode

Sabine Wölfel

- Stellvertretung: AG zur Synode

- A Ausschuss
- FA Fachausschuss
- d.GV des Gesamtverbandes
- BA Beauftragte(r)
- AG Abgeordnete(r)
- GoDi Gottesdienst



Oliver Brüninghaus



Mike Fahrentropp



Renate Funke



Uli Geiler



Martin Haase



Marcel Kohl



Helge Milz



Sabine Rossi



Silke Schmitz



Birgit Scholz-Krapp



Manuela Seidel



Sabine Wölfel

Renoviertes Foyer und neue Küche im Obergeschoss

Die Renovierungsarbeiten im Foyer des Gemeindehauses und in der Küche des Obergeschosses sind abgeschlossen. Sobald das Gemeindehaus wieder uneingeschränkt für Veranstaltungen geöffnet ist, lohnt sich auf jeden Fall ein Besuch, denn es hat sich einiges getan! Das Foyer erstrahlt nun wieder in neuem weißen Kleid, akzentuiert durch einen leidenschaftlichen dunkelroten Ton statt des biedereren Flieders. Die gemütliche Sitzecke lädt zum Verweilen ein, durch den Wegfall der Vitrine wirkt der ganze Raum größer, einladender. Weiterhin ist geplant, ansprechende Bilder aufzuhängen und dem Raum somit eine noch wohnlichere Note zu verpassen (hierzu gibt es einen Fotowettbewerb, siehe Seite 30). Noch hängt der Geruch von frischer Farbe in der Luft, vielleicht ein Zeichen für den neuen Start nach Corona.

Die obere Küche ist ebenfalls kaum wiederzuerkennen. Sie beherbergt brandneue Elektrogeräte, bietet bessere Begehrbarkeit und eine effizientere Platzausnutzung. Sie ist wieder voll funktionsfähig, wartet nur auf ihre Einweihung.

Insgesamt wage ich das Fazit zu ziehen: Die Renovierung hat sich allemal gelohnt. Insbesondere, wenn man alle Renovierungsarbeiten der letzten Jahre zusammen betrachtet, vom Gemeindesaal über die Sanitäreinrichtungen und Küchen bis zum Foyer und den Nutzräumen im Erdgeschoss, so stellt unser Gemeindehaus von oben bis unten ein modernes und zweckmäßiges Gebäude mit Zukunft dar.

Dominik Glaus

Hinter den Kulissen der Online-Andacht

Nach der schweren Entscheidung, die gewohnten Präsenzgottesdienste vorerst aussetzen lassen zu müssen, kam schnell die Frage nach einem gebührenden Ersatz auf. Eine Möglichkeit, wichtige Aspekte des Gottesdienstes trotz der fehlenden Elemente als Gemeinde weiterhin feiern zu können, war es, wie es viele andere Gemeinden unseres Kirchenkreises und auch deutschlandweit tun, ein Angebot im Internet zu schaffen. Glücklicherweise erklärten sich die Menschen mit pastoraler Tätigkeit in unserer Gemeinde sowie unsere Organistin sofort einmütig zur Mitarbeit bereit. Für mich war klar, dass ich mich mit meinen rudimentären Kenntnissen im Umgang mit Audiodateien bei der Schaffung dieses Angebotes einbringen wollte.

Eine gewaltige Umstellung ist es sicherlich für Pfarrer Uli Geiler und Prädikantin Sabine Rossi, nicht wie gewohnt inmitten der Gemeinschaft predigen zu können, anstatt der sakralen Stimmung des Kirchenraumes nur ein Mikrofon und in 1,5 Metern Abstand mich mit einem Laptop vor sich zu haben, nicht die direkte Rückmeldung der gesagten Worte aus den Gesichtern der Gemeinde lesen zu können, das Volumen und Licht des Kirchenraumes gegen das Wohnzimmer tauschen zu müssen. Oder stellen Sie sich Prädikant Martin Haase vor, der seine Andachten mit seiner Frau Sieglinde gemeinsam im eigenen Tonstudio aufnimmt und sie mir fertig geschnitten zuschickt. Gerade das Gefühl der Gemeinschaft ist es, welches al-

len am ehesten fehlt. Dennoch spürt man ihnen ab, wie wichtig es ihnen allen ist, an diesem Gottesdienstersatz mitzuwirken.

Als ich unsere Organistin, Frau Emine Natalie Turunç auf ihr Empfinden mit der notgedrungenen Umgestaltung ihrer Arbeit in der Gemeinde anspreche, gesteht sie, dass sich das alles zunächst schon sehr seltsam anfühle, nicht wie gewohnt sonntags beim Gottesdienst zu musizieren und die Gemeinde mit der Kirchenmusik erfreuen zu können. Zu ihrer Rolle als Kirchenmusikerin von zu Hause aus äußert sie sich: „Aufnahmen mit Kindern zusammen zu machen ist auf einer Weise schön, so sie denn mitmachen und sich lieb verhalten, kann aber auch wirklich nervenraubend sein.“ Zusammenfassend findet sie, dass es schön sei, auch trotz Corona etwas für die Gemeinde tun zu können und sie hofft, die Menschen mit der Musik zu erfreuen.

Ich für meinen Teil empfinde die Zusammenarbeit mit Frau Turunç als sehr bereichernd. Ihre gesamte Familie, einschließlich ihrer Mutter Sylvia Tarhan – ihrerseits akademische Kirchenmusikerin und seit 2012 Chorleiterin der Christus-Kirche und Leiterin des Singkreises „MorgenNote“ der Auferstehungsgemeinde – sowie ihren beiden Kindern Lina und Felix, bringen sich in den Entstehungsprozess der musikalischen Begleitung unserer Andachten mit ein und man spürt dem Haushalt den organischen, lebendigen Umgang mit der Kirchenmusik ab. Einen besonderen Einblick hinter die Kulissen kann man übrigens erhaschen, wenn man sich auf der Internetseite der Online-Andachten die Videos aus dem Hause Turunç ansieht.

Mein Part bei der Entstehung der fertigen Andacht ist nach der Aufnahme das digitale

Aufbereiten und der Schnitt. Beim Umgang mit dem teilweise sehr unterschiedlichen Quellmaterial habe ich in den letzten Monaten sehr viel gelernt. Ich finde, dass sich die späteren Andachten viel homogener und akustisch ansprechender anhören, als die ersten. Trotz der schwerwiegenden Lage, keine Gottesdienste vor Ort erleben zu können, erfreue ich mich sehr an der Arbeit mit den Andachten und hoffe, dass die Gemeinde mit ihrer Hilfe einen Hauch an Gottesdienst schnuppern kann, solange diese Situation besteht.

Dominik Glaus



Das waren die Ferien-Erlebnistage der Jugend 2020

Da wir in diesem Jahr wegen der Coronapandemie die Jugendfreizeit in Kroatien absagen mussten, hatten wir in unserem sehr engagierten Jugendfreizeit-Team überlegt, was wir hier vor Ort für die Jugendlichen in den Ferien anbieten könnten, denn nach der langen Zeit, in der sich die Jugendlichen nicht sehen konnten und nicht viel unternehmen konnten, wurde es Zeit, das was nun möglich war, für sie und mit ihnen umzusetzen.

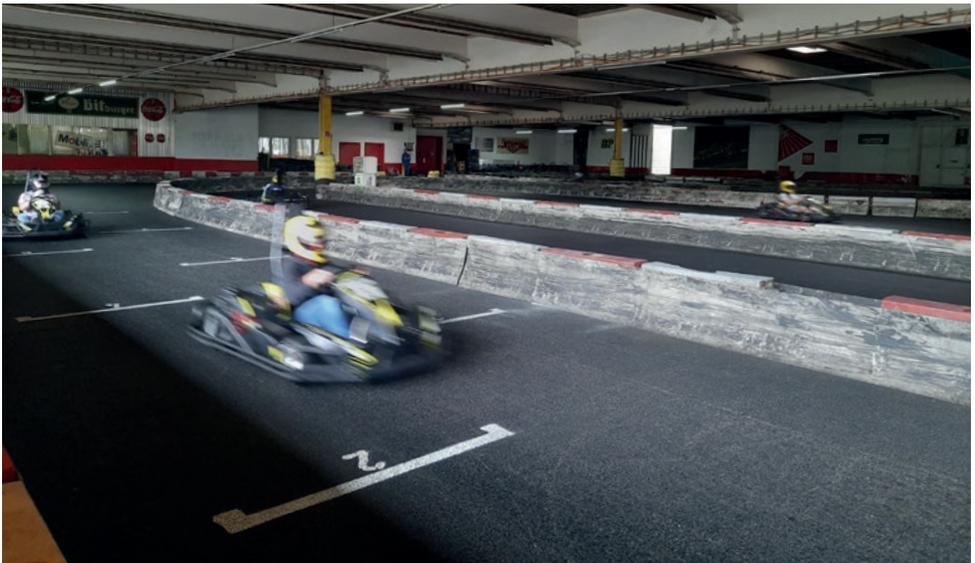
Reale soziale Kontakte sind für Menschen jedes Alters existenziell und ganz besonders für junge Menschen, die in ihrer prägenden Entwicklungsphase sind.

In kurzer, aber intensiver Zeit war ein spannendes Angebot zusammengestellt, das wir unter Achtung der Coronaschutzverordnung durchführen konnten: Kartfahren auf der Formel Eins Kartbahn in Wuppertal, eine Kanutour auf der Wupper, eine Raftingtour auf der Erft in den Rhein bei Düsseldorf und Klettern im Waldkletterpark Velbert. Alle Angebote waren sehr schnell ausgebucht, bei einigen konnten wir noch Plätze nachbuchen. Begegnung und Spaß, Bewegung und gemeinsame Aktivität standen im Vordergrund.

Hier einige Impressionen:

1. Tag: Dienstag, 30. Juni, Kartfahren

Es ging sehr flott zu, als die 14 Rennfreudigen mit heißen Reifen ihre Runden auf der Formel 1 Kartbahn in Wuppertal drehten. Elisa und Mia, die beiden Mädchen, die dabei waren, haben sich sehr gut gegen die Jungs geschlagen.



2. Tag: Mittwoch, 1. Juli, Kanufahren auf der Wupper

Leider musste dieses Erlebnis durch Wupper-Kanu abgesagt werden. Es waren Starkregen und Gewitter vorausgesagt. Sehr schnell kann dann ein Fluss wie die Wupper gefährlich werden, weil er zu viel Wasser führt und unberechenbar wird. Aber irgendwie hat man sich 2020 schon daran gewöhnt, dass einiges kurzfristig nicht möglich sein kann. Also hieß es einfach, sich auf morgen zu freuen.

3. Tag: Donnerstag, 2. Juli, Rafting auf der Erft und im Rhein

Es ging heute nach Neuss, wo wir auf unsere Guides von Wupperkanu trafen. 17 Mann/Frau in einem Boot...welch ein Abenteuer und noch mehr Spaß. Auch die Erft hatte viel Wasser und die Fahrt durch die Stromschnellen war sehr rasant. So rasant ging es zu, dass ein Jugendlicher an einer Stromschnelle über Bord ging. Uff, ein Schreck, doch...alle waren gut eingewiesen und Teamwork war gefragt. Das Boot steuerte in einem ruhigeren Gewässer ans Ufer und wartetet auf den „Schiffbrüchigen“, der von der Strömung und von der Schwimmweste getragen auf das Boot zu schwamm. Ein paar schnelle Handgriffe und der Verlorene war wieder sicher an Bord. Weiter ging es dann in den Rhein, zwischen die großen Lastenschiffe nach Düsseldorf. Ein echtes Abenteuer war das für alle. Nachdem sich alle wieder umgezogen hatten, ging es in trockener Kleidung zurück nach Remscheid.





4. Tag: Freitag, 3. Juli, Waldkletterpark Velbert

Wenn es beim Kartfahren um die Bodenhaftung ging, beim Rafting um die Tragkraft des Wassers, so ging es heute um schwindelerregende Höhen. Fröhlich starteten wir am Vormittag nach Velbert, um zwischen den Baumwipfeln, mit viel Mut und Muskelkraft in einer Höhe bis zu 20 Metern, die Welt einmal von oben zu betrachten. In 10 Parcours von leicht bis sehr anspruchsvoll ging es über Seile, Tritte und Holzplanken, einfach über Seilschlingen oder Netze oder aber auch freischwebend durch die Bäume.

Stellenweise war das schon Adrenalin pur und kostete sicher den einen oder die andere ein hohes Maß an Überwindung. Aber dennoch standen der Spaß und das Erlebnis im Vordergrund, den Muskelkater am nächsten Tag gab es gratis dazu.

Nach 3 Stunden klettern ging es dann müde, aber um ein Erlebnis reicher, zurück nach Remscheid.

Auch wenn wir sehr von den Coronaschutzbestimmungen bestimmt waren und gewisse Hygieneregeln zu befolgen hatten, waren es sehr schöne Erlebnisse in einer fröhlichen Gruppe. Gerne hätten wir die Tage mit einem gemeinsamen Frühstück begonnen und mit Grillen am Abend beendet, aber das war zu der Zeit leider noch nicht erlaubt.

Das Jahr 2020 läuft halt ganz anders, aber bei all den Einschränkungen, die sicher auch gegen ein Ausbreiten des Virus Sinn machen, sind wir fröhlich und dankbar, dass

wir die Ferienerlebnistage anbieten und miteinander erleben durften.

Und im kommenden Jahr können wir hoffentlich wieder in die weite Welt ziehen und eine „richtige Jugendfreizeit“ erleben.

Sobald wir Klarheit darüber haben, werdet ihr benachrichtigt.

Seid herzlich begrüßt von Sabine Rossi und dem Freizeitteam: Clemens, Dominik, Leon, Lukas, Mario, Tim und Tobias.



Kinderkirchenarbeit während Corona

Manch einer mag sich fragen: Wenn in der Corona-Zeit keine Gemeinde-Gruppen stattfinden, was findet dann überhaupt statt? Was machen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wenn sie nicht ihrer gewohnten Arbeit nachgehen können? Wie sieht z.B. momentan die Kinderkirchenarbeit aus? Darüber gebe ich gerne Auskunft.

Sowohl die Kinder als auch ich sind natürlich sehr enttäuscht, dass der Smiley-Club, die Kinderkirche und manches andere so lange ausfallen müssen. Corona hat zu einer Zwangspause geführt, und zurzeit (Mitte Juni 2020) ist auch noch nicht absehbar, wann alle Gruppen wieder stattfinden können. Wenn ich jetzt durch das Gemeindehaus gehe, in dem sich sonst viele Menschen begegnen, ist die Leere und Stille schon etwas gespenstisch.



Zum Glück gibt es andere Formen, den Kontakt zueinander aufrecht zu erhalten. Ich habe vermutlich noch nie so viel telefoniert wie in den vergangenen Wochen, einfach, um zu hören, wie es den Familien und den Kindern geht, und um Anteil zu nehmen an ihren Sorgen und Nöten. Dabei ist mir klar geworden, dass die Familien in der Krise sehr unterschiedliche Erfahrungen machen: während sich einige mit der ungewohnten Lage gut arrangieren können, haben andere regelrecht zu kämpfen, um ihren Alltag zu strukturieren und zu bewältigen. Manche waren froh, dass ihnen jemand zuhörte, und die Telefonate wurden immer länger. In Einzelfällen konnte ich auch Hilfe vermitteln. In mein Büro „eingesperrt“, konnte ich doch etwas Sinnvolles bewirken in dieser schwierigen Zeit.

Eine andere Art der Kontaktpflege machte mir ebenfalls sehr viel Freude: nämlich das regelmäßige Versenden von „Kinderpost“. Durch die tatkräftige Unterstützung unseres Praktikanten Clemens, der das Einkuvertieren und Frankieren übernahm, konnte ich den Kindern fast jede Woche einen Brief schicken. Darin befanden sich Rätsel, Witze und Spiele, aber auch biblische Geschichten. Dabei war es mir immer wichtig, nicht irgendwelche Materialien aus dem Internet herunterzuladen, sondern Texte und Bilder auszuwählen, die die Kinder wiedererkennen. Die Rätsel bezogen sich allesamt auf das Gemeindehaus, das die Kinder ja gut kennen, und die biblischen Geschichten erzählte ich mit Hilfe unserer „Bibel-Biege-Puppen“, die den Kindern schon lange vertraut sind.

Wie diese „Kinderpost“ aussah, sehen Sie hier an einigen Beispielen.

Geschichten aus der Bibel

1

von *Martin Haase* mit Puppen erzählt

Jesus predigt. Er spricht davon, wie sehr Gott die Menschen liebt.



Auf der Straße sitzt Bartimäus, ein blinder Bettler. Als er hört, dass Jesus in der Nähe ist, ruft er ganz laut nach ihm: „Jesus!“

Sei still!
Jesus hat keine Zeit für dich!



Der blinde Bartimäus

(Markus 10, 46-52)



Doch Jesus geht zu Bartimäus. Er fragt ihn: „Was willst du von mir?“ Bartimäus antwortet: „Ich will wieder sehen können!“ Jesus sagt: „Weil du mir vertraust, mache ich dich gesund.“

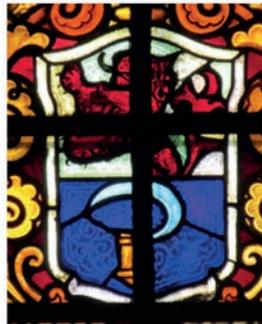
Bartimäus kann wieder sehen! Er freut sich und bleibt nun immer bei Jesus.



Geheime Orte

Du kennst Dich bestimmt gut aus in der Kirche und im Gemeindehaus. Du kennst die Gruppenräume, in denen der Smiley-Club stattfindet. Du kennst den Saal, in dem wir immer Kikimo feiern, und bestimmt warst Du auch schon mal in der Kirche.

Es gibt aber ein paar Räume in der Kirche und Gemeindehaus, in denen Du noch nie gewesen bist. Rate doch mal, wo sich diese Räume befinden!



Du darfst Dich auf Wertmarken freuen, wenn Du richtig geraten hast!

Viel Spaß beim Rätseln wünscht Dir
Dein Martin Haase

An(ge)dacht

Das Titel-Thema „Und jetzt“ könnte man auf zweierlei Weise deuten, je nachdem, welches Satzzeichen dahinter steht. Setze ich ein Fragezeichen dahinter („Und jetzt?“), bringe ich damit zum Ausdruck, dass ich nicht weiß, wie eine Sache weitergehen soll, dass ich mir unsicher bin, was nun passiert. Setze ich ein Ausrufezeichen dahinter („Und jetzt!“), klingt es nach einem entschlossenen Anfang, nach einem mutigen Start.

Was charakterisiert die momentane Lage unserer Gemeinde besser? Das Fragezeichen oder doch das Ausrufezeichen? Es kommt natürlich darauf an, welcher Aspekt mir besonders wichtig ist, und was mir dazu einfällt. Es hängt aber auch ab von meiner momentanen Gefühlslage. Und, da bin ich ehrlich: die schwankt schon mal.

Manchmal scheinen die negativen Dinge zu überwiegen. Ich blicke auf das, was zurzeit (Ende Juni 2020) nicht so funktioniert wie üblich: Gottesdienste, Gruppen, Besuche. Ich sehe, was alles fehlt: die körperliche Nähe zu anderen Menschen, ein herzlicher Händedruck oder eine Umarmung, Austausch, Anteilnahme, auch gemeinsames Singen oder Spielen. Stattdessen immer nur Ersatz-Handlungen: Telefonate, die eben nur „Fern-Gespräche“ sein können, Briefe, Video-Konferenzen und Online-Predigten. Gewiss, das ist besser als nichts. Aber wie lange dauert der gegenwärtige Zustand an, und welche Folgen hat das für unser Gemeindeleben? Da stelle ich mir ratlos die Frage: „Und jetzt?“

Aber es gibt auch Tage, an denen das Positive überwiegt. Mir fällt auf, dass manche Dinge – trotz aller Einschränkungen – doch gut funktionieren. Ich merke, dass die Kri-

se in unserer Gemeinde auch Positives bewirkt: man greift häufiger zum Telefonhörer, um sich bewusst nach dem Wohlfinden anderer Menschen zu erkundigen, und manche Beziehungen erweisen sich als überraschend tragfähig. Ein schönes Beispiel dafür ist die Bereitschaft unserer ehrenamtlichen Mitarbeiter in der Kinder- und Jugendarbeit, sich auch weiterhin zu engagieren. Obwohl man sich lange nicht mehr gesehen hat, spürt man doch ein unvermindertes Interesse aneinander und an der ehrenamtlichen Arbeit. Es gibt offenbar noch eine gemeinsame Basis und auch einen zuversichtlichen Blick „nach vorn“. Da setze ich gern das Ausrufezeichen hinter die beiden Worte „Und jetzt!“.

Aber was denn nun: Fragezeichen oder Ausrufezeichen? Weinen oder Lachen? Wohl beides. In der Bibel heißt es: „*Weinen hat seine Zeit, lachen hat seine Zeit.*“ (Prediger 3, 4) Diese Erfahrung hat jeder schon gemacht.

Aber die Bibel weiß auch von einer anderen Erfahrung zu berichten. Sie weiß, dass es in dem ganzen Auf und Ab unseres Lebens auch etwas Beständiges gibt, das uns Halt gibt. Gott sagt: „*Fürchte dich nicht, ich bin mit dir. Ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich halte dich.*“ (nach Jesaja 41, 10) Mögen wir darin Gottes Liebe erkennen, durch alle Ausrufezeichen und Fragezeichen unseres Lebens hindurch.

Ihr



Martin Haase

Wir feiern Gottesdienst

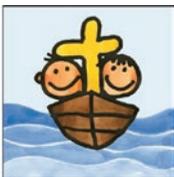
06.09.	11.00 h	Gottesdienst mit anschl. Kirchenkaffee ☕	U. Geiler	Gemeindehaus
	15.00 h	Gottesdienst der Gehörlosengemeinde	J. Groß	Gemeindehaus
13.09.	11.00 h	Auszeit – der etwas andere Gottesdienst	Auszeit-Team	Gemeindehaus
19.09.	10.00 – 13.00 h	KiKiMo (Kinder-Kirchen-Morgen)	M. Haase & Team	Gemeindehaus
20.09.	11.00 h	Gottesdienst mit Abendmahl und anschl. Kirchenkaffee ☕	J. Eichner	Gemeindehaus
27.09.	11.00 h	Gottesdienst	S. Rossi	Gemeindehaus
29.09.	20.00 h	Feierabendmahl	S. Rossi	Gemeindehaus
04.10.	11.00 h	Familiengottesdienst zum Erntedank mit anschl. Kirchenkaffee ☕	M. Haase	Gemeindehaus
	15.00 h	Gottesdienst der Gehörlosengemeinde	J. Groß	Gemeindehaus
11.10.	11.00 h	Gottesdienst mit Pilgersegen	S. Rossi	Gemeindehaus
18.10.	11.00 h	Gottesdienst mit Abendmahl, Konfirmationsjubiläum und anschl. Kirchenkaffee ☕	U. Geiler	Gemeindehaus

**Zeitumstellung in der Nacht von Samstag auf Sonntag.
Stellen Sie Ihre Uhren um 1 Stunde zurück!**

25.10.	11.00 h	Gottesdienst	S. Rossi	Gemeindehaus
27.10.	20.00 h	Feierabendmahl	S. Rossi	Gemeindehaus
01.11.	11.00 h	Gottesdienst	S. Rossi	Gemeindehaus
	15.00 h	Gottesdienst der Gehörlosengemeinde	J. Groß	Gemeindehaus

07.11.	10.00 – 13.00 h	KiKiMo (Kinder-Kirchen-Morgen)	M. Haase & Team	Gemeindehaus
08.11.	11.00 h	Gottesdienst mit anschl. Kirchenkaffee ☕	U. Geiler	Gemeindehaus
15.11.	11.00 h	Auszeit – der etwas andere Gottesdienst	Auszeit-Team	Gemeindehaus
17.11.	20.00 h	Feierabendmahl	S. Rossi	Gemeindehaus
22.11.	11.00 h	Gottesdienst zum Ewigkeits- sonntag mit Abendmahl	U. Geiler	Friedhofskapelle
28.11.	15.00 h	Familiengottesdienst zum 1. Advent mit anschließendem „Kleinen Weihnachtsmarkt“	S. Rossi	Gemeindehaus

Aktuelle Terminänderungen und -ergänzungen finden Sie im Schaukasten vor der Kirche und unter www.clarenbach-kgm.de.

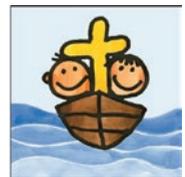


**KIRCHE MIT
KINDERN**

KiKiMo

Kinder-Kirchen-Morgen

Einmal im Monat samstags
von 10.00 bis 13.00 Uhr.



**KIRCHE MIT
KINDERN**

Du bist herzlich eingeladen, mit uns und deinen Freundinnen und Freunden den Kinder-Kirchen-Morgen zu feiern! Die Termine findest du im Gottesdienstplan :-) Komm und sei dabei! Wir freuen uns schon auf dich.

Dein Martin Haase mit dem ganzen KiKiMo-Team

Der Smily-Club

Hier treffen sich Kinder im Alter von 5 – 12 Jahren zum Singen, Spielen und Basteln. Darüber hinaus machen wir schon mal eine Schatzsuche, bauen eine Marmelbahn oder erfinden neue Spiele.

Das jeweils aktuelle Programm steht auf unserer Gemeinde-Website.

Freitags von 16.00 bis 17.30 Uhr
im Gemeindehaus, Reinshagener Straße 11.

Wir freuen uns auf dich!

Martin Haase und das Smiley-Team



Anmeldung der neuen Konfirmanden

Kinder, die in der Zeit vom

1. Juli 2007 bis 30. Juni 2008

geboren sind und **im Jahr 2022 konfirmiert werden möchten**, können am

28. Oktober von 9.00 bis 12.00 Uhr

und am

29. Oktober von 16.00 bis 18.00 Uhr

im Gemeindebüro, Reinshagener Str. 11, angemeldet werden.

Bitte bringen Sie Ihr Stammbuch mit.

ACHTUNG! Euer Ding: Jugendtreff

Alle zwei Wochen treffen wir uns **freitags ab 18.00 Uhr zum Jugendtreff** im Gemeindehaus, Reinshagener Straße 11, und bringen Leben in die Bude.

Komm doch vorbei, denn ohne dich läuft nichts!

Bis wann? Bis ca. 22.00 Uhr

Was? Chillen, Quatschen, Billard, Kicker...

Und? Knabbern, Trinken, Lachen, fröhlich sein...

Was noch? Darfst du mitentscheiden...

Wie? Deine Ideen sind gefragt...

Echt? Ja, echt!



Team-Treff

für alle jugendlichen Teamer in der Kinderkirchen- und Jugendarbeit.

Alle vier Wochen dienstags von 19.00 bis 20.30 Uhr im Gemeindehaus, Reinshagener Straße 11, und drumherum.

Das ist Zeit nur für euch, denn ohne euch ist nichts los!

Wir treffen uns, um miteinander Zeit zu verbringen, zu kochen, zu essen, kreativ zu sein und Dinge miteinander zu erleben und zu bewegen.

Es geht auch um Ideensammlung für eine echt lebendige Jugendarbeit... ok... ein paar Ideen haben wir schon... Aber eure eigenen interessieren uns sehr und wir wollen sie gemeinsam umsetzen.

Herzliche Einladung!

Lektoren-Dienst-Gruppe

Nun ist es (hoffentlich) so weit: Wir treffen uns zum ersten Mal mit allen, die bereit sind, in unseren Gottesdiensten künftig den „Lektoren-Dienst“ (Lesung aus der Bibel, Vortrag der Abkündigungen etc.) zu übernehmen.

Wann? Samstag, 26. September, 15.00 bis ca. 17.00 Uhr (je nach Gruppengröße)

Wo? Gemeindehaus, Reinshagener Straße

Wer? :-)

Herzlich Willkommen!

Sie sind in den letzten Monaten neu in den Bereich unserer Gemeinde gezogen und wundern sich, dass Sie von Ihrer Kirchengemeinde noch nichts gehört haben? Das liegt daran, dass uns die Meldedaten von Seiten der Kommunen leider erst mit erheblicher Verzögerung erreichen.

Daher begrüßen wir Sie nun auf diesem Weg ganz herzlich als unsere Gemeindeglieder! Wir hoffen, dass Sie sich hier im Westen Remscheid's gut und schnell einleben und würden uns freuen, wenn wir als Gemeinde dazu beitragen können.

Eine Übersicht zu unseren Gottesdiensten und den anderen gemeindlichen Angeboten und Veranstaltungen finden Sie in diesem Gemeindebrief und auf der Homepage unserer Gemeinde, clarenbach-kgm.de – vielleicht ist ja für Sie etwas dabei?!

Gerne dürfen Sie sich natürlich auch persönlich bei uns melden. Die telefonischen Kontakte und Mailadressen finden Sie auf der Rückseite dieses Gemeindebriefs.

Herzlich Willkommen und herzliche Einladung – wir würden uns freuen!

Uli Geiler
Pfarrer

Sabine Rossi
Prädikantin, Jugendleiterin

Geplante Auszeit in September und November

Liebe Gemeinde,

wir vom Auszeit-Team freuen uns darauf, endlich wieder mit Ihnen den Gottesdienst der besonderen Art zu feiern. So es die Situation um Corona erlaubt, sind dieses Jahr noch zwei Auszeit-Gottesdienste vorgesehen, zu welchen wir Sie hiermit gerne einladen möchten.

Am Sonntag, den 13. September um 11.00 Uhr erwartet Sie ein Gottesdienst mit dem Titel „*Ich will mehr!*“. Das Thema beinhaltet Anstöße zu Habgier und Neid und unseren Umgang mit diesen menschlichen Schwächen. Neben einem Theateranspiel und ansprechenden Texten erwartet Sie wie gewohnt handgemachte Musik der Westside-Preachers. Predigen wird Prädikant Werner Brück.

Den Jahresabschluss gibt der Gottesdienst am **Sonntag, 15. November, 11.00 Uhr**. Das Thema dieses Gottesdienstes ist noch variabel, wird aber bis dahin durch Plakate und Abkündigungen verraten.

Wir alle brennen darauf, mit Ihnen auf gewohnte Art wiedereinzusteigen, das gesamte Team, von der Band über das Verpflegungsteam, von gewohnten Gesichtern am Podium bis zu jenen hinter Bühne und Lichtpult. Hoffen wir, dass die Termine bedenkenlos möglich sind!

Bitte bleiben Sie gesund, damit wir Sie in alter Frische begrüßen können, wenn es wieder heißt: Auszeit – der etwas andere Gottesdienst!

Dominik Glaus und das Auszeit-Team

Kleidersammlung für Bethel

Am 18. November in der Zeit von 7.30 bis 16.00 Uhr, am 19. November in der Zeit von 7.30 bis 18.00 Uhr und am 20. November 2020 in der Zeit von 7.30 bis 13.00 Uhr können Sie wieder Kleider, Wäsche und Schuhe (paarweise) im Gemeindehaus der Ev. Adolf-Clarenbach-Kirchengemeinde, Reinshagener Str. 11, abgeben. Entsprechende Kleiderbeutel können Sie gerne während der Bürozeiten hier abholen.

*Für Ihre Unterstützung danken Ihnen
die von Bodelschwingschen Stiftungen
Bethel.*



11. bis 17. Oktober

Wir pilgern auf dem Jakobsweg von Köln nach Aachen

Den Jakobs-Pilgerweg kennen viele, und die meisten Menschen denken, dass das der Weg von Saint Pied de Port im Süden Frankreichs nach Santiago de Compostella ist.

Aber das ist nur ein Teil der vielen Wege, die zum Ziel im Finisterre in Spanien führen. Aus allen Himmelsrichtungen führen Jakobs-Pilgerwege dorthin. Das Zeichen der Muschel, dem man auf dem Wege folgt, zeigt dies auch sehr deutlich. Die Linien der stilisierten Jakobsmuschel führen in das Zentrum (Santiago) zusammen.

Es gibt wunderbare Jakobs-Pilgerwege im Rheinland. Ein Stück des Weges wollen wir gemeinsam gehen.

7 Tage werden wir unterwegs sein, zu Fuß und mit Rucksack von Ort zu Ort pilgern.

Starten werden wir am Sonntag, den 11. Oktober mit einem Gottesdienst um 11.00 Uhr in unserem Gemeindehaus und werden am Samstag, den 17. Oktober in Aachen ankommen und von dort mit dem Zug zurück nach Remscheid fahren.

**6 Übernachtungen in Jugendherberge, Hotel oder Pension
inkl. Frühstück und die Fahrten mit Bus und Bahn**

285,00 € pro Person.

Das Abendessen ist nicht im Preis inbegriffen und richtet sich nach dem eigenen Geschmack. In der Jugendherberge gibt es leckeres Essen beispielsweise schon für 7,00 €.

Anmeldung bis zum 30. September bei Sabine Rossi

Telefon 9751-16, Mobil 0177 1883119, E-Mail jugend@clarenbach-kgm.de

Die Unterkünfte sind einfach, aber sauber und bequem, sodass es sicher leicht fallen wird, sich gut von dem Weg des Tages auszuruhen und Kraft für den neuen Tag zu schöpfen.

Pilgern ist eine ganzheitliche Erfahrung. Alles, was man für die 7 Tage braucht, trägt man auf dem Rücken. Jeder Tag ist gefüllt mit vielen unterschiedlichen Eindrücken. Es gibt Zeiten zum Austausch, aber auch Möglichkeiten, einmal ganz für sich, abseits der Gruppe zu gehen. Es ist ein Weg, der immer

nach vorne führt, das heißt, jeder Tag hat ein neues, noch nicht bekanntes Ziel. Am Morgen wird es einen geistlichen Input für den Tag geben und am Abend einen kleinen gemeinsamen Abschluss.

Sie werden sehr viel über sich selbst erfahren auf diesem Weg und werden vielleicht verändert am Ziel ankommen.

Ein wenig Abenteuer ist es auch, aber in der Gruppe ist man getragen, Gottes Segen begleitet uns... und ich bin an Ihrer Seite.

Der Ablauf

1. Tag: Sonntag, 11. Oktober

- 11.00 Uhr Gottesdienst mit Pilgersegen
- Fahrt mit dem Bus nach Köln
- Pilgeretappe in der Innenstadt von Köln 4,5 km
- Unterkunft in der Jugendherberge Köln-Deutz

2. Tag: Montag, 12. Oktober

- nach dem Frühstück Pilgeretappe Köln à Brauweiler 15 km
- Unterkunft Hotel Schugt, Brauweiler

3. Tag: Dienstag, 13. Oktober

- nach dem Frühstück Pilgeretappe Brauweiler à Kerpen 17 km
- Unterkunft Hotel Europarc, Kerpen

4. Tag: Mittwoch, 14. Oktober

- nach dem Frühstück Pilgeretappe Kerpen à Düren 20 km
- Unterkunft Dürens Post Hotel, Düren

5. Tag: Donnerstag, 15. Oktober

- nach dem Frühstück Pilgeretappe Düren à Schevenhütte 17,5 km
- Unterkunft Wehebacher Hof, Schevenhütte



6. Tag: Freitag, 16. Oktober

- Zum Frühstück bekommen wir ein Lunchpaket, Kaffee und Tee auf die Zimmer.
- Pilgeretappe Schevenhütte à Kornelmühle 14 km
- Unterkunft Hotel Burghof, Vicht

7. Tag: Samstag, 17. Oktober

- nach dem Frühstück Pilgeretappe Kornelmühle à Aachen 10,5 km
- Die Zeit bis zur Abfahrt des Zuges nach Remscheid kann in Aachen verbracht werden.
- Rückankunft am frühen Abend am Bahnhof in Remscheid-Güldenwerth.
- Abschlusseggen in der Kirche
- Danach: zu Hause die Füße hochlegen

Gedanken zum Buß- und Bettag

Es ist ein herrlicher Frühsommertag, ich sitze in der Sonne und genieße die Wärme. Da fällt es mir sicher schwer, mir Gedanken zum Buß- und Bettag am 18. November zu machen, denke ich, noch zu lange hin ist der Tag, in einer völlig anderen Jahreszeit gelegen und überhaupt, wer kann heute noch etwas mit diesem Tag anfangen? Ein arbeitsfreier Feiertag ist er bei uns seit 1995 auch nicht mehr! Doch, ich will es versuchen.

Buß- und Bettag, darin steckt zweierlei, *büßen* und *beten*, *Buße* und *Gebet*.

Buße, da fällt mir sofort das Bild des armen, kleinen Sünders in seinem Büßerhemd ein, ein aus Rosshaaren, Schweineborsten oder anderen sehr rauen Stoffen bestehendes Gewand, das sich, direkt auf der bloßen Haut unter der eigentlichen Kleidung getragen, sehr unangenehm anfühlt, ja fast nicht auszuhalten ist. Diese Art der Selbstkasteiung war über viele Jahrhunderte nicht nur unter Ordensleuten, sondern auch unter einfachen Bürgern weit verbreitet, um „*das sündige Fleisch zu besiegen und eine auf Gott ausgerichtete Geisteshaltung und Lebensführung zu erreichen*“. Glücklicherweise gehört das Büßerhemd der Vergangenheit an, denke ich.

Was aber kann mir als modernem, evangelischen Christen heute die Buße bedeuten, wie kann ich mich diesem Begriff nähern und ihn mit Leben füllen? Das Wort kommt eigentlich in meinem Sprachgebrauch gar nicht vor, merke ich.

Ich lasse meine Gedanken fließen. Vielleicht kann ich Buße begreifen als Möglichkeit zur Einkehr, zur Selbstbesinnung, zur Gewissenserforschung? Das klingt gut: Ein Tag im Jahr, an dem ich bewusst Rück-

schau halte und mich frage, wie und wo ich „schuldig geworden bin“, wo war ich gleichgültig, egoistisch, ungerecht, wann und wo bin ich meiner Verantwortung als Mensch auf dieser Erde nicht gerecht geworden, der Natur gegenüber, Menschen gegenüber, mir selbst gegenüber? Wo und wie sollte ich in meinem Leben „nachbessern“?

Und während ich mir all' diese Fragen stelle, wird mir schnell klar, dass ich niemals werde leben können ohne „schuldig geworden zu sein“. Wie viel Energie verbrauche ich täglich! Wie stark belaste ich die Umwelt durch mein Tun! Wie groß ist mein persönlicher Fußabdruck auf dieser Erde (www.fussabdruck.de/fussabdrucktest – mein Ergebnis ist erschreckend, hochgerechnet auf die Welt bräuchten wir bei meinem Lebensstil 2,9 Erden!) Wie oft gestalte ich Zwischenmenschliches nur unzureichend! Wie oft schaue ich weg! Wie oft bleibe ich Hilfe und Unterstützung schuldig! Ist das alles nicht zum Verzweifeln, frage ich mich? Eigentlich weiß ich doch, was richtig und gut ist und möchte es auch tun, und doch tue ich es nicht, nicht immer, nicht konsequent genug!

Und genau an dieser Stelle kommt mir das Beten in den Sinn. Nein! Ich muss nicht verzweifeln. Ich kann all' diese Gedanken, meine Rückschau, meine Selbsterkenntnis ganz offen und ehrlich im Gebet vor Gott bringen, er hört mir zu, ihn kann ich um Vergebung bitten, um Kraft zur Umkehr von einem falschen Weg, um Zuversicht und Hoffnung für mögliche Veränderungen. Mit ihm kann ich meine Sehnsucht nach einem neuen Anfang teilen, welch' eine Erlösung!

Jetzt erst bemerke ich, dass es mir überhaupt nicht schwer fällt, dem Buß- und Bet-

tag nachzuspüren, hier in der Sonne, noch weit entfernt vom grauen Novembertag. Denn es tut auch unabhängig von diesem einen Tag gut, mit Gott über mich und die Welt im Gespräch zu sein! Probieren Sie es doch auch einmal aus!

Der Buß- und Betttag ruft uns jedenfalls dazu auf, nutzen wir die Gelegenheit, ganz im privaten oder in den dazu angebotenen Gottesdiensten.

Anke Mennenöh

Die Christen und die Zuversicht

Wie andere Menschen auch müssen Christen lernen, in Konflikten eine eigene Position zu finden und für sie einzustehen. Sie sollen sich nicht nach außen liebevoll und sanftmütig geben, wenn sie in Wirklichkeit mit ihrer Umwelt heillos über Kreuz sind. Sie sollen in der Familie nicht von Frieden säuseln, wenn sich gerade alle miteinander verkrachen. Glaube und Zuversicht sind Teil einer Haltung, die über Ärger und Streit hinausweist. Ob man Glaube und Zuversicht wirklich in sich trägt, zeigt sich, wenn man im Stress des Streits ruhig bleibt und die Verhältnismäßigkeit wahrt. Und wenn die Not einen selbst trifft und man dann nicht verzagt.

Glaube ist Gnade, ein Geschenk. Das schließt ein, dass er sich wecken und kultivieren lässt. Man kann durchaus versuchen, im Glauben zu wachsen – auch wenn man sich immer im Klaren darüber sein muss: Glaube lässt sich weder erarbeiten noch verdienen.

Das Christentum hält – wie auch andere Religionen – für solches innere Wachstum eine Reihe von Techniken bereit. Etwa die, dass man sich auf Gott hin ausrichtet, um der Egozentrik zu entkommen. Dass man innere Zwiesprache (auch „Gebet“ genannt)

hält, um sich selbst zu erforschen. Wer früh zu verzichten lernt, übt sich gleichzeitig darin, materiellen Dingen weniger Bedeutung beizumessen. Man kann sie ohnehin nicht ins Jenseits retten.

Sterbenden helfen Bilder der Ewigkeit, sicher auf die enge Pforte des Todes zuzugehen. Den einen gibt die Vorstellung Zuversicht, dass Ewigkeit die Aufhebung der Zeit sei. Andere wünschen sich die große Stille des Todes herbei, die endlose Ruhe. Aber diese Bilder helfen im Ernstfall nur, wenn man sie sich frühzeitig eingeprägt hat. „Ars Moriendi“ (Sterbekunst) nannte man im Mittelalter daher das Bemühen um das eigene Seelenheil, solange noch Zeit dazu ist. Dahinter steht der lebenslange Wunsch, zu reifen und erwachsen zu werden – ganz ohne die Garantie, dass das auch gelingt.

Burkhard Weitz

*Aus: „chrison“, das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche
www.chrison.de*

Clarenbach-Treff für Menschen ab 65

Gemeindehaus Reinshagener Str. 11

Zu allen Angeboten des Clarenbach-Treffs bitten wir um telefonische oder persönliche Anmeldung während der Öffnungszeiten in unserem Gemeindebüro (Tel. 97510)
Anmeldeschluss ist immer eine Woche vor dem Veranstaltungs-Termin!
Hier die nächsten Termine:

**Das Frühstück muss leider corona-
bedingt bis auf weiteres ausfallen!**

Ansprechpartnerin:

Frau Iris Pott, Tel. 77934

Besuchsdienst

Wenn Sie besucht werden möchten,
wenden Sie sich bitte an:

Frau Monika Möhle-Lässig, Tel. 5913224

Hausbibelkreise

Ehepaar Busch, Westhauser Str. 5

mittwochs, 20.00 Uhr, Tel. 70579

Wir sprechen jeweils über den Predigt-
text des darauf folgenden Sonntags.

Termine: 09.09. / 23.09. / 07.10. / 21.10. /
04.11. / 18.11. (Bußtag)

Gudrun Picard, Hammerstr. 7

montags, 16.30 Uhr, Tel. 71515

Termine: 07.09. / 05.10. / 02.11. (15.30 Uhr)

Offene Tür für Frauen

Gemeindehaus Reinshagener Str. 11

donnerstags, 9.00–11.00 Uhr

Leider kann coronabedingt unsere Offene
Tür nicht in gewohnter Weise stattfinden.

**Alternativ treffen wir uns donnerstags
um 9.00 Uhr** zu einem fröhlichen Spazier-
gang rund um das Stadion Reinshagen.

Nach Absprache ist der Treffpunkt am Park-
platz der Sporthalle West.

Ansprechpartnerin:

Frau Renate Funke & Team, Tel.: 71861

Kirchenmusik

Ansprechpartnerin für Kirchenmusik:

Frau Christiane Beilborn, Tel. 51811

Gemeindehaus Reinshagener Str. 11

Singkreis

(Neue geistliche Lieder)

montags, 18.30–19.30 Uhr

Chor

montags, 19.45–21.15 Uhr

Leitung: Frau Christiane Beilborn, Tel. 51811

Westhauser Str. 5

Hausmusikkreis (Blockflöte)

donnerstags, 19.45–21.15 Uhr

Termine nach Vereinbarung

Leitung: Frau Brigitte Maar, Tel. 72662

Gemeindehaus Reinshagener Str. 11

Westside Preachers

Probe: montags, 20.00–22.00 Uhr

Ansprechpartner:

Herr Volker Maier, Tel. 77251 (ab 19 Uhr)

Gehörlosengemeinde

Gemeindehaus Reinshagener Str. 11

jeden 4. Freitag im Monat ab 15.00 Uhr
Treffpunkt für Gebärdensprache

Ansprechpartner:

Pfr. Josef Groß, Tel. 0211 95757795

SMS: 0177 6032075

E-Mail: Josef.Gross@evdus.de

Die Sterntaler

Gemeindehaus Reinshagener Str. 11

samstags (14-tägig), 12.30–18.00 Uhr

„Die Sterntaler“ – Erwachsene jeden Alters, auch Menschen mit Handicap, treffen sich zum Mittagessen. Vielfältige Aktivitäten werden gemeinsam durchgeführt. Termine und das aktuelle Programm sind den ausliegenden Informationsblättern zu entnehmen.

Ansprechpartnerin:

Frau Heidemarie Bell, Tel. 385835

E-Mail: h.bell@clarenbach-kgm.de



Fotowettbewerb

Gesucht: Schöne Fotos fürs Foyer

Seit Mai dieses Jahres erstrahlt das Foyer unseres Gemeindehauses in neuem Glanz. Die Eingangstüren wurden erneuert, die Wände frisch gestrichen, und neue Möbel machen die Sitzecke geradezu wohnlich. Ganz fertig ist die Renovierung allerdings noch nicht: Es fehlt noch etwas! Nämlich schöne Fotos als Wanddekoration über dem Sofa.

Deswegen laden wir herzlich zur Teilnahme an einem Fotowettbewerb ein, bei dem jede/jeder mitmachen und sogar auch etwas gewinnen kann! Wir wünschen uns schöne Fotos von Menschen oder Landschaften, die freundlich und einladend wirken – eben so,

wie wir ja auch als Gemeinde einladend und freundlich sein möchten. Machen Sie mit!

Wenn Sie ein passendes Foto in guter Auflösung (mind. 1.500 x 1.000 Pixel) für uns haben, schicken Sie es per E-Mail an gemeinde@clarenbach-kgm.de oder, falls die Datei zu groß ist, geben Sie bitte einen USB-Stick im Gemeindebüro ab (den bekommen Sie natürlich gleich zurück). Ein-sendeschluss ist der 11. Oktober 2020.

Wir freuen uns auf Ihre Fotos!

Martin Haase



Bitte vormerken!

Senioren-Adventsfeier

Am Samstag, 5. Dezember um 15.00 Uhr wird im Gemeindehaus die diesjährige Senioren-Adventsfeier stattfinden. Hierfür werden zu gegebener Zeit noch Einladungen versendet.

Also: Einfach schon mal im Kalender vormerken!

Feier der „Jubel-Konfirmation“

Am Sonntag, den 18. Oktober, feiern wir in unserer Gemeinde die „**Jubel-Konfirmation**“. Dazu sind alle ganz herzlich eingeladen, die vor 50, 60, 65, 70 oder mehr Jahren in unserer oder einer anderen evangelischen Gemeinde konfirmiert wurden!

Wir beginnen den Festtag um 11.00 Uhr mit einem feierlichen Abendmahlsgottesdienst, im Anschluss daran laden wir herzlich zum **Kirchenkaffee**, gemeinsamen **Mittagessen** und **Kaffeetrinken** ein.

Um diesen Tag besser planen zu können, bitten wir um Ihre **Anmeldung in unserem Gemeindebüro bei Frau Schöller**. Telefon: (02191) 97510, Mail: gemeinde@clarenbach-kgm.de

ACHTUNG: Anmeldeschluss ist der 30. September!

Bitte geben Sie diese Informationen auch an diejenigen weiter, die nicht mehr in unserer Gemeinde wohnen, zu denen Sie aber noch Kontakt haben!

Wir freuen uns auf einen schönen Tag mit Ihnen!

Uli Geiler



So können Sie uns erreichen

Gemeindebüro:

Reinshagener Straße 11
42857 Remscheid

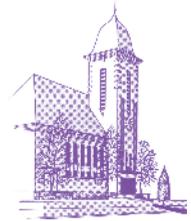
Montag 9.00–11.00 Uhr
Mittwoch, Freitag 9.00–12.00 Uhr
Donnerstag 16.00–18.00 Uhr

Angela Schöller
Tel. 9751-0, Fax 9751-20
gemeinde@clarenbach-kgm.de

Friedhofsverwaltung:

Geschwister-Scholl-Straße 1a 9681-520

www.clarenbach-kgm.de



Pfarramtliche Versorgung im gemeinsamen pastoralen Amt:

Pfarrer Ulrich Geiler 9751-21 u.geiler@clarenbach-kgm.de
Prädikantin Sabine Rossi 9751-16 jugend@clarenbach-kgm.de

Jugendbüro:

Jugendleiterin Sabine Rossi 9751-16 jugend@clarenbach-kgm.de
Gemeindepädagoge Martin Haase 9751-12 m.haase@clarenbach-kgm.de

Kindergarten:

Leiterin Belinda Huyghebaert 5891841 kiga.reinshagen@aekg.de

Presbyterinnen und Presbyter unserer Gemeinde:

Oliver Brüninghaus 75678 o.brueninghaus@clarenbach-kgm.de
Mike Fahrenttrapp 0170 8788717 m.fahrenttrapp@clarenbach-kgm.de
Renate Funke 71861 r.funke@clarenbach-kgm.de
Marcel Kohl 3600918 m.kohl@clarenbach-kgm.de
Helge Milz 973155 h.milz@clarenbach-kgm.de
Silke Schmitz 790712 s.schmitz@clarenbach-kgm.de
Birgit Scholz-Krapp 74832 b.scholz-krapp@clarenbach-kgm.de
Manuela Seidel 73832 m.seidel@clarenbach-kgm.de
Sabine Wölfel 0157 52175519 s.woelfel@clarenbach-kgm.de

Weitere wichtige Kontakte:

Ökumenische Hospizgruppe 464705
Telefonseelsorge 0800 1110111
Gehörlosenseelsorge 0211 95757795
Diakoniestation Remscheid 692600
Ehe- und Lebensberatung 5916060
Suchtberatungsstelle 5916020